

Voigt & Fernau in Leipzig.

4388. Universal-Lexikon d. prakt. Medicin u. Chirurgie. Neue Ausg. 14. Bd. 1. 2. Hest. Lex.-8. Geh. à * $\frac{1}{3}$ fl

Walch'sche Kunst- u. Landt.-Handlung in Augsburg.

4389. Brühl, F., Vorlegeblätter für Küfer oder Büttner. qu. Fol. In Umschlag $\frac{1}{2}$ fl
 4390. Edelmann, L., Vorlagen f. d. ersten Unterricht im Freihand-Zeichnen. qu. Fol. In Umschlag 11 $\frac{1}{4}$ fl
 4391. Klein, A., Reise-Karte d. Königr. Bayern nach seiner neuesten Eintheilung. Fol. auf Leinwand in 8. * 1 fl
 4392. Schulkarte von Europa. In 4 Blatt. gr. Fol. * 1 fl
 4393. Uebersichts-Blatt, calligraphisches. gr. Fol. * 2 $\frac{1}{2}$ fl

F. O. Weigel in Leipzig.

4394. Bacchus in Deutschland od. der franke Phöbus. Epos v. Plinius d. Jüngsten. 8. Geh. * 1 $\frac{1}{3}$ fl
 4395. Bericht, vollständiger, über die Feier des 67. Geburtstages d. Dr. David Schulz den 29. Nov. 1845 und die früheren Vorgänge. gr. 8. In Comm. Geh. $\frac{1}{2}$ fl
 4396. Codex liturgicus ecclesiae universae, in epitomen redactus. Curavit H. A. Daniel. Fasc. II. gr. 8. Geh. * 1 fl
 4397. Noack u. Trinks Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre. 16. Lfg. od. 2. Bd. 10. Hest. gr. 8. Geh. $\frac{3}{4}$ fl
 4398. — dasselbe. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Geh. 3 fl
 4399. Weissenborn, G., Vorlesungen über Schleiermachers Dialektik u. Dogmatik. 1. Thl. Darstellung u. Kritik der Schleiermacherschen Dialektik. gr. 8. Geh. * 1 fl 26 fl

Nichtamtlicher Theil.

Verlags-Catalog von Carl Heymann. 1847.

Unsere Vorfahren waren Leute voll Poesie; sie schlängelten ihre Wege im Natursande hin und her, aber sie vergaßen keinen Punkt, von dem sich eine reiche Fernsicht in den Frieden des Landes ihnen darbot und sie fuhren auch zuweilen krumm um, im raschen Umblick all das Schöne zu erfassen, das sie dahinten gelassen. Die Sandwege sind verschwunden, wir fliegen schnurgerade auf Eisenbahnen ans Grab und rückwärts zu schauen ist streng verpönt. Nur zuweilen ist es gestattet, bei Jubiläen und Erinnerungsfesten anzuhalten, um mit den Genossen sich des Vergangenen und seiner Entwicklung zu erfreuen. Einen solchen Genuß bietet dem Buchhändler, der sein Geschäft auf seinen Namen und seine Kraft nur gegründet, der Augenblick, da er einen Verlagskatalog von Bedeutung in die Welt sendet. Und wenn ich bereit bin, in diesem Haupt-Organ des Buchhandels diesen Moment für das Heymann'sche Verlagsgeschäft hervorzuheben, so soll dadurch verhindert werden, daß dieser Katalog in den gewöhnlichen Troß der Verlagskataloge gerathe, um — vergessen zu werden. — Herr Karl Heymann gehört zu den wenigen denkenden Buchhändlern; er ist weder Verleger, noch Sortiment, sondern Buchhändler; er weiß, was der Buchhandel will und was ihm nützt. So hatten in letzter Messe bei der traurigen Wahlzettelversammlung zunächst nur die Herren Heymann und Simion eine Idee von dem, was ein Wahlzettel einst dem Buchhandel bedeuten wird. So hat Herr Heymann jetzt uns einen praktischen Katalog mit den nöthigen Registern, Hinweisungen und Uebersichten gegeben, deren Brauchbarkeit dem ersten Blicke einleuchtet. So hat er in den Begleitworten darauf hingewiesen, wie der Sortimenter denselben gebrauchen kann und wird, wenn er überhaupt ein Geschäftsmann ist. Dergleichen Winke werden vergessen, im Großen auf das Allgemeine angewandt, könnten sie von unberechenbarem Nutzen sein und besser wirken, als polizeiliche Messordnonnanzen von Verlegern, die nichts vom Buchhandel verstehen, oder als Berichte, Commissionen, die z. B. dem Rabattunfug steuern sollen, während doch dieser sogenannte Unfug nach wenig Worten sich in die schönste Ordnung fügen würde, wenn man nur den natürlichen Gang des Buchhandels beachten wollte. — Werfen wir noch einen Blick in den Heymann'schen Katalog, so finden wir von älteren Artikeln eine reiche Auswahl nach allen Richtungen hin, neben guten auch manches gemachte Buch. In neuerer Zeit herrschen vorzüglich die höhere Technik und die Jurisprudenz vor, zwei Branchen, die auch mit der Zeit vorübergehen, aber zur Zeit von bester Wirkung für Verleger und Publikum sind. Wenn die erstere in viele durch Arbeitsschlendrian und Innungs-Zwangsschutz verdumpfte Menschen geistiges Leben bringt, so ist für letztere die Hoffnung der Zeit dahin gerichtet, daß aus fremdländischer Jurisprudenz eine Deutsche Rechtswissenschaft werde. Und diese

gute Hoffnung der Zeit stellt sich den Rechtsverlegern als Aufgabe, von deren glücklicher Lösung die Bedeutung ihres Verlages für die Zukunft abhängt. — Wenn aber kürzlich Herr Karl Heymann sich seinen Sohn mit reichen Mitteln zur Seite gestellt und so der ruhig sichern Uebersetzung des Mannes den raschen Enthusiasmus der Jugend verbunden hat, da wird die Hoffnung zur Gewißheit, daß der Verlag, dessen Musterkatalog diese aphoristischen Bemerkungen hervortief, uns Sortimentern immer mehr nur Tüchtiges und Gediegenes bringen wird.

Entgegnung auf Herrn Petri's Kritik der holländischen Bibliographie des Börsenblattes.

Die „holländische Bibliographie des Börsenblattes“ soll keinesweges eine vollständige Uebersicht der neuen Erscheinungen bilden, sondern nur das für Deutschland Wichtigste enthalten, namentlich die Philologie und alle Uebersetzungen deutscher Bücher. Da es nun nicht möglich ist, alle Titel nach den vorliegenden Exemplaren aufzunehmen, so wurde von mir zu diesem Behufe bisher die Lijst of boeken angewendet, welches Journal zwar manche Lücke enthalten mag, jedoch für das beste bibliographische Organ Hollands gilt; und zur Vervollständigung meiner Auszüge die Angaben benutzt, welche eine geachtete holländische Firma mir von Zeit zu Zeit zukommen ließ. Will Herr P. in gleicher Weise mir Mittheilungen machen, so wird er sich meinen und gewiß auch den Dank manches Lesers d. Bl. erwerben. Indessen verwahre ich mich gegen die von diesem Herrn ausgesprochenen Verdächtigungen und bemerke nur in Bezug auf seine angeblich als gefehlt abgedruckten Titel:

1) daß Journale, Fortsetzungen und neue Auflagen nach Vorschrift des löbl. Börsenvorstandes nicht aufgenommen werden, indem die gesteckten Grenzen nicht erlauben, einen Titel mehr als einmal zu geben, es sei denn, daß ein längst erwarteter Band eines sehr wichtigen Werkes erschienen.

2) daß alle Artikel, welche theils direct, theils indirect nach Deutschland in Thalerpreisen debittirt werden, worunter viele der Hrn. Luchtmans, Hazenberg & Co., Arnz & Co., Kemink & Zoon ic. gehören, in das Verzeichniß deutscher Neuigkeiten aufgenommen werden und resp. worden sind.

3) daß ich nach meiner individuellen Ansicht Inauguraldissertationen und kleinere Theologica, woran Holland so reich ist, keineswegs unter die für Deutschland wichtigen Erscheinungen rechne.

Wenn Herr P. die unter diese Punkte gehörigen Artikel von den aufgeführten abrechnet, so werden in der That nur wenige als Ergänzung meiner Angaben dienen können. — Uebersetzungen aus andern Sprachen als der deutschen sind von mir übrigens niemals angeführt worden.

Leipzig, 16. Juni 1847.

Wolfgang Gerhard.